Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 8

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Tinselgewebe sind vor allem in den französischen Kollektionen hervorgehoben.

In Seidenqualitäten sind Satin Duchesse, Gros Grain, Faille Taffet, Bengaline, alles steife Gewebe einerseits, und Georgette, Romain, Mousseline Voile, schmiegsame und fallende Qualitäten andererseits, von der Moderichtung besonders bevorzugt. Das Geschäft in Stapelartikeln wie Crêpe de Chine, Marocain, Satin usw., das sich vor allem mit den Warenhäusern abwickelt, steht hinter dem des Vorjahres zurück. Die Preisfrage ist vor allem maßgebend.

Krefeld, den 31. Juli 1939. Die Geschäftslage in der deutschen Seidenindustrie ist weiter eine gute. Da der Auftragseingang zum Herbst überall ein sehr großer und starker ist, wodurch die Betriebe bereits auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen sind, müssen vielfach weitere Aufträge im Hinblick auf die Rohstoffversorgung abgelehnt werden. Gleichzeitig leiden die Betriebe bei dem starken Auftragseingang immer mehr unter dem Mangel an Arbeitskräften.

In der Kleiderstoffweberei ist das Geschäft in der letzten Zeit außerordentlich lebhaft gewesen. Der Bedarf erstreckt sich auf fast alle Erzeugnisse der Seidenindustrie, auf Kleider- und Futterstoffe, Blusen- und Hemdenstoffe, Steppdecken und Dekorationsstoffe usw., wobei die mittleren und höheren Preislagen weiter den Vorzug erhalten. Leider ist es den Betrieben infolge der knappen Rohstoffversorgung und des weiter noch zunehmenden Mangels an Arbeitskräften meist nicht möglich, der Nachfrage innerhalb der gesetzten Fristen nachzukommen. Im Auslandsgeschäft ist, vor allem im Verkehr mit einzelnen Ländern, so insbesondere nach den nordischen Staaten eine Belebung eingetreten, da mit Neuheiten einige Erfolge erzielt worden sind. Für den Herbst werden an Neuheiten neben glatten, weichfallenden matten und glänzenden Krepp- und Satingeweben und zweiseitig aufgemachten Stoffen auch wieder mehr steife Seiden, so insbesondere Taffet- und Moireseiden und mancherlei Kombinationen gebracht und zwar in einfarbiger, wie auch in gemusterter Ausstattung.

In der Krawattenstoffindustrie hat sich der Auftragseingang in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Die Beschäftigung ist derart, daß die sonst stille Saison in den Monaten Juli/August in Wegfall kommt und überall weitergearbeitet wird, da bereits wieder entsprechende Herbstaufträge vorliegen. Der Mangel an Rohseide hat auch die Seidenstoffwebereien zur Umstellung veranlaßt. Es werden zur Zeit allgemein mehr Krawattenstoffe aus Seide und Rayon bezw. gemischten Materialien gebracht. Die Neuheitenkollektionen zeigen anstelle von Streifenmustern und kleinen Effekten wieder mehr größere Dessins, wobei neben Türken- und Persermustern die verschiedenen Japanmotive mehr hervortreten, welche Drachen und Gärten, Blumenmuster und selbst auch kleine Landschaften zeigen. Im Auslandsgeschäft ist eine Besserung eingetreten, die den verstärkten Anstrengungen zur Exportsteigerung zu verdanken ist.

Bei den Schirmstoffwebereien ist das Geschäft ebenfalls lebhaft, so daß auch hier die Aufträge zusammendrängen und die Betriebe im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten voll zu tun haben. Die für den Herbst neu herausgebrachten Kollektionen haben allgemein gute Aufnahme gefunden. Sie betonen in der Musterung neben den Streifen mehr und mehr die Schottenmuster und in der Farbengebung die blauen und roten Töne, im übrigen aber auch die braunen Farben und wie immer auch die schwarzweißen Kombinationen. Außerdem bringt man einfarbige Schirmstoffe, die in sich gemustert sind und gleich den Schirmhüllen aus Leder Narbenmuster zeigen.

Auch in der Samt- und Plüschweberei hat sich die Geschäftslage weiter gebessert. Im Inland herrscht wieder eine starke Nachfrage nach Konfektionssamten für Schalzwecke. Der Schalsamt nimmt deshalb innerhalb der Gesamtproduktion bereits einen breiten Raum ein. Die Ausführung der Aufträge ist auch hier wieder im Hinblick auf den Mangel an Kunstseidengarnen und auf den Mangel an Arbeitskräften mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden. kg.

Das Modetheater. Das Modetheater an der Schweizerischen Landesausstellung, über dessen erste Revue in der Juni-Nummer der „Mitteilungen" berichtet wurde, hat am 15. Juli die zweite Reihe seiner Darbietungen eröffnet und es darf vorausgeschickt werden, daß diese Veranstaltung ihre Vorgängerin an Mannigfaltigkeit und Schönheit womöglich noch übertrifft. Besondere Hervorhebung verdient, daß diesmal die Seide, die in der ersten Revue zu kurz gekommen war, nunmehr in glänzender Weise zu ihrem Rechte kommt, dank des von der Firma Grieder & Cie., Zürich, im Verein mit ersten Seidenwebereien (im Programm werden die Firmen Stehli & Co., Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur und Robt. Schwarzenbach & Co. aufgeführt) gestellten Bildes, das die „Seidenstraße" genannt wird. Die Seidenstraße war der Weg, den schon vor Jahrtausenden zuerst die Seidenstoffe und später auch die Cocons von China durch ganz Asien hindurch nach Europa genommen haben und dieser Name wird in Asien auch heute noch gebraucht. Im Modetheater bietet ein chinesischer Kaufmann einer chinesischen Prinzessin und ihren Hofdamen, die selbst mit wunderbaren seidenen Stoffen bekleidet sind, seidene Gewebe an. Auch in anderen Bildern, so namentlich im „Verbotenen Walzer" werden seidene Stoffe gezeigt. Daneben spielen, wie schon in der ersten Revue, die St. Galler Gewebe eine hervorragende Rolle und eines der besten Bilder wirbt für die Leinenindustrie. Der Rayonfaden endlich und insbesondere die aus diesem verfertigten Gewebe werden auch in der zweiten Revue in prächtiger Aufmachung vorgeführt.

Die Eröffnungsvorstellung bedeutete für die beteiligten Firmen und Verbände sowohl, wie auch für den Schöpfer der Kostüme, Herrn René Hubert, wiederum einen vollen Erfolg und die zweite Moderevue wird zweifellos das gleiche Ergebnis zeitigen wie ihre Vorgängerin: jeden Abend ein ausverkauftes Haus!

FACHSCHULEN

Die Webschulen von Wattwil und Zürich an der Landesausstellung

Unter dem Motto „Lernen und Wissen" ist an der LA in der Gruppe 43 das gesamte schweizerische Schul- und Bildungswesen dargestellt. Die Abteilung gliedert sich in neun verschiedene Gruppen, beginnend beim Kindergarten und endigend in der Ehrenhalle der Universitäten. In der Gruppe C ist die berufliche Ausbildung der Jugend zusammengefaßt. Diese enthält folgende Abteilungen: Hauswirtschaftliche Ausbildung, Kaufmännische Berufslehre, Gewerblich-industrielle Ausbildung, Kunstgewerbeschulen, Fachschulen und Techniken. Unter den Fachschulen findet man auch die beiden Webschulen von Wattwil und Zürich. Sie mußten sich mit einer Wandfläche von 4,80 zu 1,50 m begnügen und konnten daher nur einige wenige typische Beispiele aus dem Lehrplan und dem vielgestaltigen Gebiet ihrer Aufgaben darstellen. Die thematische Darstellung der beiden Schulen wurde von W. Roshardt, Graphiker in Zürich entworfen und von G. Zinser, Graphikerin in Zürich ausgeführt.

Die Darstellung der Zürcherischen Seidenwebschule zeigt neben dem Namen der Schule links in einem schwarzen kreisrunden Feld über einem in der Schule hergestellten schönen Moulinéstoff eine farbige Zeichnung mit Seidenraupeneiern, Cocons und dem Schmetterling „Bombyx mori". Daneben sieht man in der untern Hälfte der Fläche den Entwurf, die Disposition und die Patrone für ein Schaftgewebe, in der obern Hälfte für ein Jacquardgewebe und unter Glas zwei in der Schule hergestellte Stoffe. Zwei große Photos aus der Schaft- und der Jacquardweberei bilden rechts den Abschluß der Darstellung.

Die Webschule Wattwil hat für ihren Raum eine etwas andere Gliederung gewählt. Im ersten Drittel links oben sind einige Beispiele in rot/weiß aus der Bindungslehre, links unten einige farbige Beispiele über Zwirndrehungen und daneben zwei technische Zeichnungen von Webstuhlbestandteilen angeordnet. In einem kleinen Glaskasten in der

Mitte der Fläche zeigt die Schule zahlreiche Muster aus der Schaft- und Jacquardweberei. Den Abschluß rechts außen bilden ebenfalls zwei Großphotos, die einen Teil der Hand- und der mechanischen Webereisäle erkennen lassen.

Der wirklich sehr bescheidene Raum, der den beiden Schulen zur Verfügung stand, wurde so gut als möglich ausgenützt. Zur Orientierung des allgemeinen Publikums wäre es allerdings sehr wünschenswert gewesen, wenn man auch einige statistische Angaben über den Besuch und über die Tätigkeit der ehemaligen Schüler im In- und Ausland hätte anbringen können, denn beide Schulen haben unstreitbar manchem jungen Mann die grundlegenden Kenntnisse zu einem erfolgreichen Aufstieg vermittelt. —t —d.

Die Jahresausstellung der Zürcherischen Seidenwebschule

Am 14. und 15. Juli 1939 fand das 58. Schuljahr der Zürcherischen Seidenwebschule mit der Ausstellung der Schülerarbeiten seinen Abschluß. Zu diesem Jahresabschluß hatten die Schulbehörden nicht nur die Fachleute aus der Textilindustrie, sondern auch weitere Interessenten eingeladen, um jedermann einen Einblick in die Leistungen der Schule zu ermöglichen. Von diesem allgemeinen Besuchsrecht wurde dieses Jahr am ersten Tage — so schien es uns wenigstens — viel weniger Gebrauch gemacht als in andern Jahren. Am zweiten Tage dagegen erfreute sich die Schule eines derart regen Zustroms, daß man oft nur mit Mühe zwischen den Besuchern und den Maschinen einen Weg finden konnte. Darin darf man sicher eine stille Anerkennung der Leistungen dieses Instituts erblicken, die ermunternd für das weitere Schaffen ist.

Das Interesse der Besucher ist natürlich ganz verschieden geartet. Die Fachleute aus der Industrie, von denen ein großer Teil vor Jahren oder Jahrzehnten ebenfalls im Letten studiert haben, interessieren sich je nach ihrer Stellung entweder mehr für die technischen Neuerungen oder mehr für die Stoffe und alle die andern Arbeiten der in die Praxis eintretenden Absolventen. Die andern Besucher bekunden im allgemeinen das größte Interesse für den Werdegang der Seide. Die Gelegenheit, sich in der Schweiz hierüber zu orientieren, bietet einzig noch die Zürcherische Seidenwebschule. Im Garten vor dem alten Gebäude stehen einige Maulbeerbäume, die für die Aufzucht der Raupen das nötige Futter liefern. In einem Saale konnte man noch einen Teil der Raupen an ihrer Freßarbeit und andere, in den Reisbesen den Cocon gestaltend, betrachten und bewundern. Daneben sah man bereits wieder ausgeschlüpfte Schmetterlinge und die kleinen Eierchen für die nächstjährige Zucht. Und unten in der Seidenspinnerei — wo die beiden Spinnerinnen stes ein zahlreiches Publikum um sich hatten — konnte man das Abhaspeln der Cocons und die goldgelbe Rohseide betrachten, die von den Schülern geprüft und nachher zu schönen Stoffen verarbeitet wird. Daß einige Rohseidenfachleute an dieser Zucht ihre ganz besondere Freude hatten, sei nur nebenbei erwähnt.

In den Websälen fanden die von den Schülern selbständig entworfenen, disponierten und ausgeführten Stoffe viel Beachtung. Man konnte dabei manche recht hübsche und anerkennenswerte Leistung sehen und dabei feststellen, daß man im Unterricht bestrebt ist, den Farbensinn und die Geschmacksbildung — zwei sehr wichtige Faktoren für den jungen Disponenten — tatkräftig zu fördern.

Im großen Lehrsaal des ersten Stockes waren wie üblich die Zeichnungen und die von den Schülern ausgearbeiteten Lehrbücher ausgestellt. Der Zeichnungsunterricht wurde im vergangenen Schuljahr erstmals von Herrn E. E. Meister, welcher früher viele Jahre als Fachlehrer an der Höheren Fachschule für Textilindustrie in Chemnitz und an der Gewerbeschule der Stadt Zürich tätig war, erteilt. Man sah einfache Blätter- und Blumenzeichnungen nach der Natur und deren Auswertung zu dekorativen Entwürfen, freie Farbzkizzen, Entwürfe für Krawatten- und für Druckstoffe usw. Der aufmerksame Beobachter dürfte darunter manch schöne und farbenfrohe Arbeit entdeckt haben. —

Die Webereitechniker hatten natürlich an den ausgestellten Neuheiten das größte Interesse. Man erinnert sich, daß vor wenigen Jahren die erste automatische Spulmaschine für Baumwolle auf den Markt kam. Als es nun hieß, daß an der Seidenwebschule gleich zwei automatische Spulmaschinen für Seide zu sehen seien, da wirkte dies wie eine Sensation. Man glaubte doch, das Neueste an der LA bereits gesehen zu haben. Es ist uns heute nicht möglich, auf technische Einzelheiten der neuen Maschinen einzugehen; wir müßen uns mit einer kurzen Erwähnung derselben begnügen, hoffen aber später einmal mehr darüber berichten zu können.

Die Maschinenfabrik Schärer vorm. Textilmaschinenfabrik Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach Zch. hatte ihr neuestes Erzeugnis, die vollautomatische Schuß-Spulmaschine, Modell SNS, für Seide, Crêpe und Rayon im Betriebe. Diese Maschine, deren Grundgedanken man schon im Typ ANS erkennen konnte, welcher an der Examenausstellung des Vorjahres zu sehen war, bildete für die Webereitechniker die große Ueberraschung des Jahres.

Einige Schritte daneben zeigte die Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen ihre ebenfalls für Seide, Crêpe und Rayon ausgebaute vollautomatische Schuß-Spulmaschine, Typ MS, die, in ihrer Bauart wesentlich anders gestaltet, ebenfalls große Beachtung fand.

Von beiden Firmen hatte die Schule ferner je einen Schuß-Spulapparat für Rüti-Flachspulen im Betriebe.

Eine weitere Neuerung, die ebenfalls viel Beachtung fand, war der vor kurzem in den „Mitteilungen" besprochene, von Rob. H. Stehli, Zürich erfundene und patentierte Stehli-Schußfühler für alle Stuhlarten, welcher am neuen Rüti-Lancierstuhl im Betrieb zu sehen war.

Der Vollständigkeit halber sei ferner auch noch auf die von der Firma Grob & Co., Aktiengesellschaft, Horgen herausgebrachten neuen Grob-Leichtmetallschäfte aus Anticorodal hingewiesen, von welchen ein kleiner Musterrahmen ausgestellt war, die man indessen schon seit einigen Monaten an den meisten Webstühlen in der Textilmaschinenhalle der LA im Betriebe sehen kann. —n—

Webschule Wattwil. Die Webschul-Korporation Wattwil hielt ihre 58. Hauptversammlung am Donnerstag, den 29. Juni unter dem Vorsitz von Herrn Fr. Stüßy-Bodmer, Ebnat-Kappel, ab und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Im Anschluß an die Verlesung des Protokolls gab Herr Meyer-Mayor, Neßlau, die Erklärungen zur Jahresrechnung als Kassier ab und erntete wärmsten Dank für seine Bestrebungen zur Sanierung der Finanzen.

Die Absicht, ein schweizerisches Textil-Technikum zu gründen, wurde in neuer Form wieder aufgegriffen. Es sollen die in Zürich und Wattwil bestehenden Fachschulen einen zeitgemäßen Ausbau erhalten, um den gesteigerten Ansprüchen entgegenzukommen. Wattwil setzt sich, wie bisher, für die Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinen-Weberei ein, und Zürich für die Naturseiden- und Kunstseiden-Weberei. Man will eine Zusammenarbeit pflegen und auf gewissen Gebieten gemeinsame Lehrkräfte walten lassen.

Herr Präsident Stüßy stattete den Generaldank ab für alle Unterstützung, welche der Webschule Wattwil zuteil wurde. Den eigentlichen Jahresbericht der Schule verlas Herr Direktor Frohmader. Er ging dabei nicht nur auf die Geschehnisse des abgelaufenen Jahres, sondern auch auf die vielerlei Wünsche zur Ausgestaltung des theoretischen und praktischen Unterrichtes ein. Es bleibt kein anderer Ausweg übrig, als die Schulzeit entsprechend zu verlängern, neue Unterrichtsräume zu schaffen und das Lehrpersonal zu vermehren. Das ist aber alles nur möglich, wenn die Bundesbehörde ihre Subvention ganz wesentlich vergrößert, die Schulgelder ermäßigt werden und unbemittelten Schülern das Studium erleichtert wird. Beim Rundgang durch die Schule überzeugten sich die Versammlungs-Teilnehmer vom erfreulichen Stand unter den gegebenen Verhältnissen.

Die Webschule Wattwil führte ihre alljährliche Exkursion nach Rüti am 19. Juli aus. Vormittags wurde die Firma A. Baumgartner Söhne, Webereiutensilien-Fabrik, besucht. Immer wieder muß man konstatieren, wie sich hier von Jahr zu Jahr die Arbeitsmaschinen vermehren und vervollkommnen, um den höchsten Ansprüchen gerecht zu wer-

den. Die Fabrikation der Kettenfadenwächter-Zahnschienen und der Lamellen wurde besonders ausgebildet. Nur allerbestes Material wird verarbeitet. Zahnschienen für ca. 7 Meter breite Ware und die Webeblätter dazu, sind scheinbar schon keine Seltenheit mehr. Auch nur Qualitätsarbeiter sind am Werke, um die Kundschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Während des Nachmittags verbrachten wir über drei Stunden in der Maschinenfabrik Rüti und konnten Dank der tüchtigen Führung sehr viel sehen und lernen. Auch hier bemerkt man, wie die Werkzeugmaschinen fortwährend erneuert werden, um die Produktion qualitativ und quantitativ zu fördern. Darum ist die „Joweid" auch immer gut beschäftigt und ihr Weltruf gründet sich nur auf Höchstleistungen in der Herstellung von Webstühlen aller Art, zugehörigen Maschinen und Apparaten. Ein Stab von erfahrenen Ingenieuren, Technikern, Beamten und Arbeitern sorgt für die Vermehrung des Ruhmes der Firma, deren Chefs den hohen Geist des Gründers Kaspar Honegger lebendig zu erhalten wissen.

Der folgende Tag galt einem Rundgang durch die Betriebe der Spinnerei und Weberei Dietfurt A.-G. in Bütschwil. Die Spinnerei verarbeitet fast ausschließlich ägyptische Baumwolle, um daraus zumeist feinere Garne zu machen. Auch die Zwirnerei ist stark entwickelt. Die Weberei in Bütschwil hat ihre Turbinen-Anlage modern ausgebaut und betreibt damit gegen tausend Automaten-Webstühle, auf denen Mittelfein- und Feingewebe von großer Mannigfaltigkeit erzeugt werden. In den letzten Jahren wurde die Weberei Soor in Bütschwil in baulicher Beziehung ganz wesentlich erneuert. Wunderbare Räume schuf man für die Unterbringung der Weberei-Vorwerke. Man freut sich über solche musterhafte Einrichtungen. Eine durchgeführte Rationalisierung hat die Leistungsfähigkeit der Firma scheinbar sehr gesteigert. Lehrer und Schüler der Webschule Wattwil waren sehr befriedigt von diesen Exkursionen und kehrten dankbar heim.

A. Fr.

Exkursionen der Zürcherischen Seidenwebschule. Das schlechte Wetter im Monat Mai war die Ursache, daß sich die Exkursionen auf die wenigen noch verbleibenden Wochen kurz vor dem Abschluß des Kurses zusammendrängten. Es waren noch deren zwei fällig, die uns beide an den See führten. Eines schönen Sommertages fanden sich Schüler und Lehrer in Thalwil zur Besichtigung des dortigen Betriebes der Firma Vereinigte Färbereien & Appretur A.-G. zusammen. Unter der Führung von Herrn Dr. Monsch, Chemiker, ging es treppauf und treppab durch die Rohlager, Abkocherei, Chargeabteilung, Bunt- und Schwarzfärberei. Dann bestaunten wir die moderne Permutitanlage, die Einrichtungen für die Rückgewinnung der Zinnsalze, hörten von basischen und von sauren Farbstoffen, von Gerbstoffen, von Wasserglas, von Seifen und Oelen, und hatten nach einem zweistündigen Besuch mit reichen Erklärungen einen vagen Begriff von dem vielseitigen Gebiet, das ein Färbereichemiker beherrschen muß. — Der Nachmittag galt einer Besichtigung der Maschinenfabrik Schärer in Erlenbach. In zwei Gruppen durchwanderten wir die verschiedenen Arbeitsräume, die Montagesäle und den Demonstrationsraum, bestaunten die modernen Werkzeugmaschinen, den systematischen Aufbau der Spulapparate und die Präzision der automatischen Nonstop-Maschine und anderer Erzeugnisse dieser Firma. — Ein von der Firma gespendeter „Zabig" wird vielleicht einigen Schülern als ein- und ausdruckvolles Ereignis lange Zeit in Erinnerung bleiben.

Die letzte Exkursion führte uns in die Lederwerke Staub & Co., Männedorf, wo wir nicht nur einen Einblick in die Fabrikation der Ledervögel und der Treibriemen „Mannum" erhielten, sondern einen allgemeinen Ueberblick in das Arbeitsgebiet einer Großgerberei. Eine photographische Aufnahme wird die Teilnehmer stets an diese Exkursion, die ebenfalls mit einem kurzen frohen Beisammensein ihren Abschluß fand, erinnern.

AUSSTELLUNGEN

Weltausstellung in New York 1939.

Unter dem Motto „Aufbau der Welt von morgen" und zur Feier des 150. Jahrestages von George Washington's Amtsantritt als erster Präsident der Vereinigten Staaten unter der Bundesverfassung hat am 30. April 1939 die Weltausstellung von New York, an der 62 Nationen vertreten sind, ihre Tore geöffnet. 16 000 Menschen haben während vier Jahren an ihrer Verwirklichung gearbeitet.

Diese Weltausstellung will nicht nur zur Förderung des internationalen Handels und der Industrie, durch Anregung von freundschaftlichen Beziehungen der Völker untereinander beitragen, sie versucht auch die Ideen der Welt von morgen zu deuten. Im Mittelpunkt des Ausstellungs-Geländes im Flushing Meadow Park, ragt der „Trylon", ein 212 Meter hoher, dreiseitiger Obelisk zum Himmel, welcher die drahtlosen Funkeinrichtungen aufnimmt und zugleich als Leuchtturm dient. Die Helligkeit des an der Spitze dieses Turms ausgesandten Lichtstrahls entspricht derjenigen von einer Million 100-Watt-Lampen und ist daher in sehr weitem Umkreis sichtbar. Neben dem „Trylon" erhebt sich, scheinbar auf Springbrunnenstrahlen schwebend, die „Perisphäre", eine gewaltige Hohlkugel von 65 Meter Durchmesser, deren Inneres ein Modell einer ideal und zweckmäßig angelegten Stadt der Zukunft birgt. Von zwei ringförmigen, langsam rotierenden Plattformen aus kann diese Modellstadt in Muße betrachtet werden. Es wird hier versucht zu zeigen, wie die Lebensweise der Menschheit durch vollen Einsatz der Mittel von Technik und Wissenschaft in günstigem Sinne beeinflußt werden kann.

Die zahlreichen Bauten verschiedener Art, Theater, Pavillons, Türme, Brunnen und Kunstwerke von hervorragender Bedeutung, wirken bei Tag als Zeugen moderner Architektur, Bildhauerei und Technik und bilden bei Nacht eine faszinierende, in allen Farben leuchtende Wunderstadt.

In der Abteilung Aviatik wird u. a. in sehr instruktiver Weise die Technik des „Blindfluges" demonstriert. — Ein Planetarium veranschaulicht die gesetzmäßigen Bewegungen der Himmelskörper auf naturgetreue und leicht faßliche Weise an einem künstlichen Firmament. Die Kunst ist durch nicht weniger als 500 der besten Gemälde der berühmtesten Maler vertreten, deren Werke in chronologischer Weise ausgestellt sind.

Einige Zahlen mögen ein Bild von den Ausmaßen geben: Die Kosten der Ausstellung betragen 155 Millionen Dollars. Das Ausstellungsgelände ist nahezu 6 km lang und 2½ km breit, Parkplätze für 35 000 Autos, 80 Restaurants sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Eisenbahnen, Untergrund- und Trambahnen, Autobusse, Flugzeuge und Schiffe sind als Verbindungsmittel zum Ausstellungsareal so ausgebaut, bezw. bereitgestellt worden, daß pro Stunde 160 000 Personen befördert werden können. Die Mühe des Gehens in der Ausstellung wird dem Besucher auf Wunsch nicht nur durch Autobusse, sondern auch durch fahrbare „Zweisitzer-Motorstühle" abgenommen.

Zur gleichen Zeit findet in San Francisco die International Golden Gate Ausstellung statt. Eine große künstliche Insel, „Treasure Island" genannt, ein Stück Land, das durch die Genialität des Menschen dem Meere abgerungen wurde, ist der Schauplatz. Diese großartige Ausstellung hat hauptsächlich zum Ziele, der Menschheit die Beziehungen zwischen Arbeit und Freizeit in anderer Form zu zeigen. Der Besucher wird dort wertvolle Eindrücke sammeln und neue Ideen gewinnen.

Die American Express Co. Inc. Zürich, organisiert mehrere Schweizer- und Studienreisen zur Weltausstellung in New York, wobei die Möglichkeit besteht, weitere Städte und Sehenswürdigkeiten Amerikas zu besuchen. Verschiedene ausführliche Programme stehen allen Interessenten zur Verfügung.

Der Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in New York

Drei volle Jahre wurde gearbeitet an der New-Yorker-Weltausstellung, um den Traum einer großen Ausstellung, welche dazu beitragen soll zu einer bessern Welt von morgen zu kommen, zu verwirklichen. Von der ungeheuren Größe und Gewaltigkeit der Ausstellung kann man sich kaum eine richtige Vorstellung machen. So umfaßt das Ausstellungsareal eine